

Key der erfreulichen Hochzeit/
Des Ehrengedachten **H E R R N**

Andreas **S**ilbers /

Bürgers/ Kauff- und Handelsmannes
allhier/

Mit der

Edlen/ Viel-Ehr- und Tugendbegabten

F R A U E N

Johanna **S**ophia

geb. **H**offmannin/

Verwittibter

Düsterwaldin /

Welche Anno 1706. den 4. Jan. vollendzogen wurde
legten ihre Glücks-Wünsche schuldigst ab

Innenbenante.

Thorn/ druckt Johann Conrad Rüger. E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdrucker.



Das Land drückt ietzt der Krieg/ und wird also den Leuten
Ihr Glücks- und Freuden- Stand durch manches
Leid verfürt/

Und kan man es daher Niemanden übel deuten/

Wenn man bey dieser Zeit die Klagen häufig hört.

Denn vielen hat der Krieg ein grosses weggenommen/

Der Schaden/ leyder! wird von manchem hoch geschätzt/

Darzu sie nicht so leicht bald wieder dürffen kommen/

Weil diese schlechte Zeit den Schaden schlecht ersetzt.

Es treffen aber Ihn/ Mein Herr/ nicht solche Klagen;

Vielmehr sieht Ihn das Glück mit holden Augen an:

Er hat bey schlechter Zeit von gutem Glück zu sagen/

Er findet ietzt/ was Ihn hinfort ergötzen kan.

Er spürt bey böser Zeit des Höchsten Gnad und Seegen/

Durch dessen Hand wird Gut und Ehr Ihm zugewandt.

Die Liebste läffet/ Ihn zu lieben/ Sich bewegen/

Verspricht Ihm Treu und Gunst mit Herzen/ Mund u. Hand.

Wie wohl und herrlich wird also Sein Wunsch gestillet/

Und keine Klag von Ihm bey böser Zeit geführt!

Allso werd alle mahl/ was Er begehrt/ erfüllet/

Und überall von Ihm des Höchsten Huld gespürt!

Gott laß das Werthe Paar in Fried und Seegen leben

Es treffe stets der Wunsch und Ausgang überein/

Er

Er

D

Die V

Wird

Z

L

Gott

Ein d

D

D

Gesch

Doch s

D

D

So w

Hingeg

G

Un

Er wolle jederzeit/ was Ihnen nützet/ geben/
Und lasse/ was sie kränckt/ entfernt von Ihnen seyn!

Hiermit wolte seine Schuldigkeit Glückwünschend ablegen

Johann Friedrich Thomas.

Der Todt der Sara gieng dem Isaac sehr zu Hertzgen/
Und machte dieser Fall dem Sohne grossen Schertzgen;
Doch der gekränckte Sinn ward auf das herbe Leid
Durch die geliebte Braut Rebeccam höchst erfreut.
Die Wohlthat/ so der Herr dem Isaac hier erwiesen/
Wird bis ans End der Welt in Heilger Schrift gepriesen
Zum Trost und Beyspiel/ daß im Leid Gott an uns denckt/
Und auf den Schertzgen uns mit Freud und Lust beschenckt.
Gott hat/ Frau Muhm/ auch Ihr viel Leyden zugeschicket/
Ein dreyfach Trauren hat Sie ungemeyn gedrücket/
Da Sie in kurtzer Zeit noch nicht in Jahres Frist
Durch dreyer Freunde Tod bekümmert worden ist.
Geschweige/ daß Verlust auch hat Ihr Gut betroffen:
Doch still! der Himmel läst nunmehr Besserung hoffen:
Der Anfang wird gemacht/ Ihr ist beschert ein Freund/
Der treulich es mit Ihr und Ihrer Wohlfart meint/
So wolle nun hinfort/ was Trauren macht verschwinden;
Hingegen wolle sich beständig Wohlseyn finden!
Gott gebe auf das Leid erwünschten Sonnen-Schein/
Und laß das werthe Paar vergnügt und glücklich sey!

Also wolte seiner Hochwerthen Frau Muhmen gratuliren

Paul George Rustein.

Er wird mir, Werther Herr / nach Göttlichem Gefallen
Nunmehr an Vaters Stat zu Ehren dargestellt:
Der Nahme / den Er führt / deut unter den Metallen
Ein solches an / daß man in hohen Würden hält.
Der Tugend Silber-Glanz an Ihm wird hochgeachtet /
Durch Seine Lieb und Treu werd ich forthin ergetzt /
Wenn Er der Hoffnung nach auf unsern Nutz stets trachtet /
So wird Ihm weder Gold noch Silber gleich geschätzt.
Indessen ist mein Wunsch : Gott / der es also füget /
Daß die ses liebe Paar sich heut so fest verbindt /
Geb allzeit Seegen / Fried und was Sie stets vergnüget /
Woran Ihr Hertz und Wunsch / Lust und Ergözung find!

So wünschet seiner Herz-geliebtesten Frau Mutter und
dem künfftigen Herrn Vater

Dero gehorsamster Sohn

Paul Dusterwald.



Inv. 112949

K. fol. 291. 212